

Deutscher Bundestag

16. Wahlperiode

Drucksache 16/5560

08. 06. 2007

Schriftliche Fragen

mit den in der Zeit vom 29. Mai bis 8. Juni 2007

eingegangenen Antworten der Bundesregierung

117. Abgeordnete Petra Pau (DIE LINKE.)

Zu welchen Prüfergebnissen ist die Bundesregierung mittlerweile gekommen, nachdem in der Fragestunde des Deutschen Bundestages am 28. März 2007 der Parlamentarische Staatssekretär Michael Müller beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit zu geplanten Giftmülltransporten aus Australien auf eine Nachfrage, ob der Bundesregierung bekannt sei, dass Hexachlorbenzol auch in Australien entsorgt werden könne und dort entsprechende Bearbeitungsanlagen zur Verfügung stünden und dass sich in Australien drei Firmen bereit erklärt hätten, diesen Giftmüll zu behandeln (vgl. Protokoll der 90. Sitzung des Deutschen Bundestages vom 28. März 2007, S. 9088/9089) zusagte, diesen Sachverhalt zu prüfen?

Antwort der Parlamentarischen Staatssekretärin Astrid Klug vom 5. Juni 2007

Nach den im Bundesumweltministerium bekannten Informationen dürfte die grundsätzlich zur Verfügung stehende Jahreskapazität australischer Anlagen zur Behandlung derartiger Abfälle bei unter 900 Tonnen pro Jahr (50 bis 70 Tonnen pro Monat) liegen. Derzeit soll lediglich ein Unternehmen mit zwei Anlagen am Markt sein:

Eine Anlage mit einem Plasma-Verfahren und einer Jahreskapazität von 500 Tonnen pro Jahr sowie ein „BCD-Reaktor“ mit einer noch geringeren Kapazität. Diese Kapazitäten werden jedoch bereits weitgehend für andere Abfälle (insbesondere PCB) genutzt, so dass mit extrem langen Entsorgungs- und entsprechenden Zwischenlagerzeiträumen bei Hexachlorbenzol in Australien zu rechnen wäre.

Die zuständige Behörde in Australien hat zwischenzeitlich im Rahmen des Notifizierungsverfahrens den zuständigen Landesbehörden mitgeteilt, dass ausreichende Kapazitäten zur Entsorgung von Hexachlorbenzol in Australien nicht zur Verfügung stehen.